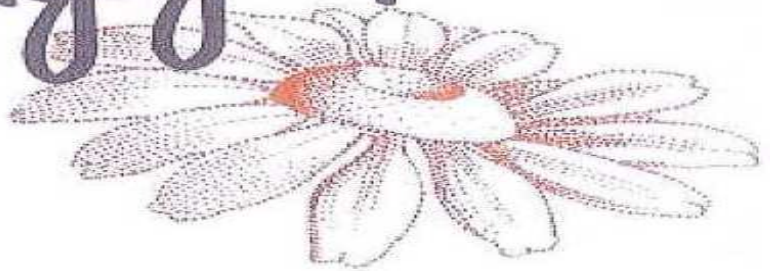


# Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



09. Dezember 2012 - 2. Advent - 87. Jahrgang - Nr.50

*Komm,  
lass dich rufen  
und glaube daran,  
Antworten zu finden.*

## **Für eine Grundsteinurkunde**

gibt es klare Regeln. Die Namen von Präsident(in), Kanzler(in) oder Bürgermeister(in) gehören hinein. Bei kirchlichen Gebäuden werden Papst, Bischof und amtierender Pfarrer oder Ordensoberer genannt. Diese Daten sind für die geschichtliche Einordnung in späteren Zeiten wichtig. Dann erst kommt das für mich spannende: Was wird über das Gebäude gesagt, für das die Urkunde bestimmt ist. Welchem Zweck soll es dienen? Wer steht hinter dieser Initiative?

Der Evangelist Lukas verfährt ähnlich im dritten Kapitel seines Evangeliums. Zunächst kommen die historischen Fakten. Dann werden Johannes der Täufer und sein Programm vorgestellt. Sogar eine religiöse Autorität kann zitiert werden: „Der Prophet Jesaja hat es schon gesehen.“ Im zweiten Kapitel wurde bereits beschrieben: „Jesus ist schon in der Welt!“

Der Ruf des Johannes wird aufgenommen. Menschen kommen zu ihm und lassen sich helfen, Jesus zu erkennen.

Für die Menschen, die zur Begegnung mit Jesus kommen, ist es „ihre Stunde.“ Sie bekommen Sicherheit und Antwort. Sie spüren, dass eine Zukunftshoffnung in ihnen sein darf. Für sie zählt das hier und jetzt und das Morgen. Das macht sie glücklich.

## **Bereitet dem Herrn den Weg**

Dieses Anliegen des Jesaja hat Johannes der Täufer aufgegriffen. Auch wir können es. Dann heißt es vielleicht: „Lasst euch von Jesus erreichen!“

Kann er mit einem seiner Worte mir Trost geben? Kann er mir Licht sein in den dunklen Dezembertagen? Kann seine Wärme mich erfüllen, während es draußen kalt ist?

Wenn ich danach suche, bin ich schon dabei, ihm den Weg zu bereiten.

Pater Norbert Riebartsch